

Kompostieren

... Abfallvermeidung und Klimaschutz



Zersetzungsprozess © Grafik Rainer Burger

KOMPOSTIEREN

Kompostierung bezeichnet den biologischen Prozess des Nährstoffkreislaufs, bei dem leicht verwertbares organisches Material unter Einfluss von Luftsauerstoff von Bakterien, Pilzen sowie kleineren und größeren Bodentieren abgebaut wird. Kompostwürmer durchmischen das Material und bereichern es zusätzlich mit Mikroorganismen an. So erhält Kompost seine lockere Krümelstruktur.

SO EINFACH GEHT'S:

1) DER BESTE PLATZ FÜR DEN KOMPOST

- Halbschattig, windgeschützt und mit direktem Bodenanschluss
- Als Miete oder in einem Kompostbehälter (bei ca. 300 m² Garten entstehen jährlich etwa 1.000-1.400 kg Bio-Abfall, zur Kompostierung wären dann zwei Behälter mit je 400-600 Liter Fassungsvermögen notwendig)

2) WAS DARF AUF DEN KOMPOST?

Gartenabfälle wie zerkleinerter Baum-, Strauch- und Staudenschnitt, Laub, Gras- und Rasenschnitt sowie Jätgut (bis auf wurzelausläuferbildende Pflanzen wie Giersch und Quecke)

Küchen- und Haushaltsabfälle wie Obst- und Gemüseabfälle, Kaffee- und Teesud, zerdrückte Eierschalen, Speisereste, gebrauchte Küchenrolle, Topfpflanzen und Schnittblumen

Sonstige Materialien wie Kleintiermist, sofern das Streumaterial kompostierbar ist, Stroh, Heu, Gesteinsmehl und Holzasche in geringen Mengen (keine Kohlenasche!)

3) AUF- UND UMSETZEN DES KOMPOSTS



Aufsetzen des Komposts © Grafik Rainer Burger

AUFSETZEN DES KOMPOSTS

- Erste Schicht aus strukturreichem Material (zerkleinerter Baum- und Strauchschnitt, Heu, Stroh)
- Danach sämtliche Kompostmaterialien in ausgewogener Mischung (kohlenstoffreiche und stickstoffreiche Materialien, feuchte und trockene Materialien sowie grobe und feine Materialien)
- Zur Förderung des Rotteprozesses kann reifer Kompost als „Impfung“ eingebracht werden
- Auch kleinere Mengen Erde tun dem Kompost gut

Umsetzen fördert die Durchlüftung und die gleichmäßige Mischung der Materialien. Die Rotte wird so beschleunigt und man kann Korrekturen bzgl. Mischungsverhältnis und Feuchtigkeitsgehalt vornehmen.

Anwendung: Der Frischkompost (2-3 Monate) ist gut geeignet für stark zehrende Pflanzen, nicht jedoch für empfindliche Jungpflanzen. Nach 6-12 Monaten entsteht reifer Kompost mit krümeliger Struktur, der sich gut zur Bodenverbesserung und Düngung eignet. Zu gleichen Teilen gemischter reifer Kompost, Erde und Sand ist ideal für Blumentöpfe und -kisten.

DIE WICHTIGSTEN TIPPS

- Gegen Austrocknung und Vernässung: Abdecken mit luftdurchlässigem Vlies, Grasschnitt oder Stroh
- Bei starker Geruchsbildung: umsetzen; trockenes, grobes Material und Gesteinsmehl zugeben
- bei zu langsamer Verrottung: Kompost umsetzen, mit Wasser oder Brennesseljauche gießen oder eine Mischung aus warmem Wasser mit Germ und Zucker verwenden
- Feuchtigkeitsgehalt messen: durch Zusammendrücken einer Handvoll Kompost – wenn er sich anfühlt wie ein feuchter Schwamm, passt der Feuchtigkeitsgehalt
- angetrockneter Rasenschnitt oder Laub eignen sich gut zum Mulchen auf Gemüsebeeten und unter Sträuchern